

Keller, Gottfried: Aller Sonnenschein (1845)

- 1 Aller Sonnenschein,
- 2 Der einen Sommer lang
- 3 Längs dem schönen Rhein
- 4 Sich um die Berge schlang,
- 5 Breitet heute aus dem Wein zumal
- 6 Seine Glorie durch den weiten Saal.

- 7 In dem Scheine steigt
- 8 Es auf wie Rebenhöhn;
- 9 Ob dem Zauber schweigt
- 10 Der Gläser hell Getön;
- 11 Und der selbstvergeßne Zecher lauscht,
- 12 Wie der Strom in seinen Ohren rauscht.

- 13 Und im Morgenschein,
- 14 Durch die Gestade hin,
- 15 Sieht den hellen Rhein
- 16 Er sich vorüberziehn,
- 17 Und ein Binsenkörblein trägt die Flut,
- 18 Drin das Moseskind der Deutschen ruht.

- 19 Scharf am Felsenriff
- 20 Bricht sich der Morgenwind:
- 21 O gebrechlich Schiff,
- 22 O du verlaßnes Kind!
- 23 Keine Königstochter badet heut,
- 24 Die dir schützend ihre Rechte beut!

- 25 Nur die Liebe wacht
- 26 Und folgt am Uferhang,
- 27 Und ihr Auge lacht
- 28 Auf dich die Fahrt entlang:
- 29 Liebe, die das Heldenkind gebar,

- 30 Die der Freiheit reine Mutter war.
- 31 Bis die Zeit entfloh,
32 Wo du einst wiederkehrst
33 Und den Pharao
34 Vor Gott erbeben lehrst,
35 Wirst ein starker, kluger Moses sein.
36 O wie lang noch fließt der grüne Rhein?

(Textopus: Aller Sonnenschein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50903>)